

Leitfaden Kommunikation

14 Punkte, wie Sie eine geschlechtergerechte Kommunikationsstrategie umsetzen

Auch wenn sich die Situation im Spitzensport bereits verbessert hat, ist die Sichtbarkeit von Sportlerinnen bei weitem nicht so hoch wie jene von Sportlern. Zudem werden die Leistungen von Sportlerinnen in den Medien weiterhin unterbewertet. Die in den Medien vorherrschende unausgewogene Darstellung von Frauen und Männern trägt darüber hinaus zur Verbreitung von Geschlechterstereotypen bei.

1

Entwickeln Sie an Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer gerichtete Ausbildungs- und Schulungsprogramme zu Kommunikationsstrategien mit den Medien und, im weiteren Sinne, zur Kontrolle ihrer Rechte im Hinblick auf einen ethischen und angemessenen Gebrauch ihrer Namen und Fotos.

2

Stellen Sie sicher, dass Marketing- und Werbematerialien für Sportveranstaltungen frei von Geschlechterstereotypen sowie der Sexualisierung von Sportlerinnen und Sportlern sind.

3

Setzen Sie innerhalb der Organisation klare Zuständigkeiten für die Verbesserung der Medienberichterstattung über das unterrepräsentierte Geschlecht fest.

4

Knüpfen Sie Kontakte zu den Medien und versorgen Sie sie mit Reportagen, Bildern und Statistiken über Frauensport.

5

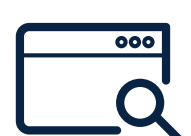
Bewerben Sie (weibliche und männliche) Vorbilder in Ihrer Sportart (z. B. in sozialen Netzwerken).

6

Stellen Sie so weit wie möglich sicher, dass nicht nur Sportler*innen, sondern auch Frauen- und Männersport sowie Sportveranstaltungen für Frauen und Männer auf allen Kommunikationskanälen auf ausgewogene Art und Weise dargestellt werden.

7

Setzen Sie den Schwerpunkt auf Leistung, NICHT auf das Aussehen!



Leitfaden Kommunikation

8

Vermeiden Sie sexualisierte bildliche Darstellung von Sportler*innen.

9

Erarbeiten Sie Bildmaterial, das aktive Mädchen zeigt und ebenfalls Stärke, Macht und Schnelligkeit hervorhebt (z. B. beim Judo oder Rugby) sowie elegante und gelenkige Buben abbildet (z. B. beim Turnen und Wasserspringen).

10

Vermeiden Sie Geschlechterstereotype oder Vergleiche zwischen Geschlechtern (z. B. „Sie rannte wie ein weiblicher Usain Bolt“).

11

Vermeiden Sie es, Frauensport sowie Sportlerinnen einem Geschlecht zuzuordnen (z. B. „Golferin“ anstatt „weibliche Golferin“).

12

Verwenden Sie Adjektive, die sowohl auf Männer als auch auf Frauen Anwendung finden (z. B. stark, schön, entschlossen) und vermeiden Sie geschlechterspezifische oder sexistische Beschreibungen (z. B. mädchenhaft, sexy, wie ein Mann).

13

Stellen Sie in Interviews keine sexistischen Fragen (z. B. an Frauen gerichtete Fragen zu ihren Partnerinnen bzw. Partnern oder Kindern, es sei denn, sie sprechen von sich aus über diese Themen).

14

Stellen Sie Interviewfragen immer direkt an die betreffende Person (und nicht an ihre Trainerin oder ihren Trainer bzw. eine Person aus ihrem Umfeld), es sei denn, sie lehnt das Interview explizit ab.

